Zeitschrift: Gehörlosen-Zeitung für die deutschsprachige Schweiz
Herausgeber: Schweizerischer Verband für das Gehörlosenwesen
Band: 76 (1982)
Heft: 19

Rubrik: Sportnotizen

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

begannen wir uns zu verkleiden. Der erleuchtete Park eignete sich dank gutem Wetter prima für ein Theaterspiel. Es hat allen Zuschauern gut gefallen. Die Kinder Irene und Bruno bereiteten uns mit ihrem Talent viel Freude.
Die Schlussfeier verlief in heiterer Stimmung, bei feinem Dessert und gutem Kontakt. Kerngesund traten wir am letzten Tag die Heimreise an.
Wir möchten der Familie Haldemann, Fräulein Bettina Meier und Familie Sandro und Doris De Giorgi für die gute Betreuung und Hilfeleistung herzlich danken. H. M.

Die Berufsschule für gehörgeschädigte Lehrlinge und Lehrtöchter des deutschsprachigen Landesteiles 1981

Eine direkte und indirekte Aufklärungsarbeit leistete und leistet immer wieder unsere Berufsschule. Es ist wichtig, dass Schulleitung und Lehrerschaft von ihrer Arbeit berichten. Und es ist zu hoffen, dass die Schüler das mehr und mehr tun. Die hörenden Mitmenschen wissen leider noch zu wenig von unseren speziellen Einrichtungen.
Die 124 Schüler, die die Schule im Berichtsjahr besucht haben, kommen aus folgenden Kantonen: Zürich 22, Bern 26, Luzern 8, Schwyz 3, Nidwalden 2, Glarus 1, Solothurn 12, Basel-Stadt 1, Basel-Land 2, Schaffhausen 2, Appenzell AR 3, St. Gallen 18, Graubünden 6, Aargau 7, Thurgau 3, Waadt 1, Wallis 5, und dazu kommen 2 aus dem Fürstentum Liechtenstein.
Erfreulich ist, dass 37 zum Teil ausgelernte Teilnehmer Abendkurse an der Schule besucht haben.
Die Lehrabschlussprüfung haben folgende Schüler in folgenden Berufen bestanden. Auch wir gratulieren ihnen herzlich und wünschen ihnen alles Gute in die Zukunft.

Beck Ursula, Floristin; Bittel Ursula, Laborantin; Buttazoni Adriano, Maler; Cicala Salvatore, Schreiner; Estermann Beatrice, Konditorin; Galmarini Stefano, Schreiner; Gihr Markus, Gärtner; Graf Ruedi, Schreiner; Hermann Roland, Konstruktionsschlosser; Hess Ruedi, Bäcker-Konditor; Kamm Georg, Detailmonteur; Karlen Karl, Bäcker; Lengen Edgar, Karosseriespengler; Mielsch Daniel, Metzger; Noser Gerda, Pelznäherin; Perenzin Paolo, Autolackierer; Roffler Andrea, Textilpflegerin; Salzmann Fritz, Schreiner; Säuberli Martin, Gärtner; Schättin Markus, Gürtler; Schneider Hansueli, Schreiner; Schweizer Sonja, Köchin; Schwyter Anton, Koch; Spiller Carlo, Autolackierer; Steffen Bruno, Karosseriespengler; Tissi Tanja, Laborantin; Wagner Peter, Schreiner; Zuber Manuela, Konditorin.

Der verdiente Vorsteher unserer Berufsschule, Herr H. Weber, schreibt: «Dass sich Arbeit nicht in Geldverdienen erschöpft, sondern in einem sinnerfüllten Leben unentbehrlich ist, stärkt das Selbstgefühl unserer jungen Gehörgeschädigten. Eine vollwertige Berufslehre ist gerade für sie ein wesentliches Element der Selbstverwirklichung und der gesellschaftlichen Integration.»
Die Schule untersteht einer Schulkommission. Präsident ist Herr Dr. H. Käser, Aarau. Auf Ende des Jahres trat Herr H. Frei, Rektor der Gewerbeschule Luzern, aus der Schulkommission zurück. Sein Nachfolger wurde Herr Dr. C. Aversano, Direktor der Berufsschule I der Stadt Zürich.
Träger der Berufsschule ist der Schweizerische Verband für das Gehörlosenwesen in Bern.

Riechen und Schmecken

Wir haben vom Sehen geschrieben. Wir werden vom Tasten auch noch berichten. Nun aber zum Riechen und Schmecken.
Ich gehe im Sommer über eine frischgemähte Wiese. Oder ich gehe an einem Stall vorbei, in dem frisches Heu liegt. Da sage ich: «Das schmeckt gut.» Oha, das ist falsch! Es schmeckt mir etwas beim Essen gut. Das frische Gras oder das dürre Heu rieche ich durch meine Nase, aber ich schmecke es nicht.

Wie riecht man?

Die Nase ist unser Geruchsorgan. Der Innenraum der Nase ist mit schleimiger Haut ausgekleidet. Oben in der Nase befinden sich die Riechzellen. Diese Zellen übertragen den Geruch, das was ich rieche, auf die Riechnerven. Diese transportieren den empfangenen Eindruck in das Gehirn. Dazu hat die Nase noch zwei weitere Aufgaben. Sie wärmt zu kalte Luft, die wir durch die Nase einatmen, an. Und alle Luft wird in ihr von Staub gereinigt. Man putze nur einmal die Nase, wenn man Kohlen geschaufelt hat!

Ist das Riechen wichtig?

Sicher kann man auch ohne Geruchssinn leben. Er spielt nicht die Rolle wie das Ohr oder das Auge. Es ist aber doch angenehm und nützlich, wenn wir riechen können. Ich denke jetzt an den Duft einer Rose oder einer Nelke. Wie ganz anders ist ein Spaziergang durch den Wald als ein Bummel durch eine Stadt. Und was passiert, wenn Abgas in mein Auto eindringt, und ich es nicht rieche? Wir lesen doch hin und wieder vom Tod in der Garage.
Einmal, mitten in einer Nacht erwachte ich, stand auf und ging ans offene Fenster. «Was hast du?» fragte meine Frau. «Da brennt etwas, ich rieche es.» Ich sah aber nichts. Jedenfalls war ich gar nicht recht wach. Ich ging gleich wieder ins Bett. Am Morgen vernahm ich, dass in der Nacht ein zwei bis drei Kilometer entferntes Holzlager abgebrannt war. Der Föhn hatte den Brandgeruch in meine «schlafende Nase» getragen.

Die Hundenase

Es war Spätherbst. Ein kleiner Knabe hatte sich von einer Gruppe entfernt und sich dann im grossen Wald verirrt. Es wurde Abend. Man fand den Kleinen nicht. Da wurde ein Hundeführer mit seinem Hund aufgeboten. Vom Nachthemd des Kleinen nahm der Hund den Geruch auf. Von dort, wo der Bub zuletzt im Wald noch gesehen wurde, liess man den Spürhund laufen. Dann pfiff ihn der Hundehalter zurück und wiederholte den Versuch, um sicher zu sein, dass der Hund auf der richtigen Spur ist. Dann band man ihn an ein langes, weisses Band und folgte ihm. Unterdessen war es im Wald ganz dunkel geworden. Nun ging man dem Hund nach: auf und ab und immer weiter hinaus. Der Hund immer mit seiner feuchten Nase am Boden. Dann kam man hinaus auf eine freie, grosse Weide. Hier blieb der Hund stehen und bellte. Er hatte die Spur verloren, weil der Boden bereits gefroren war. Es war unterdessen bereits Mitternacht geworden. Den Kleinen hat man dann einen Tag später in einem warmen Stall gefunden.
Der Lawinenhund riecht den Verschütteten durch den Schnee hindurch. Er ist als Lawinenhund dazu ausgebildet, abgerichtet worden.
Eine Hundenase ist etwa eine Million Mal empfindlicher als eine menschliche Nase. So begreifen wir, dass ein Jagdhund die Spur des zu verfolgenden Hasen nicht verliert, auch wenn der Hase seine bekannten Sprünge macht.

Der Geschmackssinn

Die Geschmackszellen sind auf der Zunge und in der Mundschleimhaut. Wir können süss, sauer, salzig und bitter unterscheiden. Es gibt Menschen, die den Geschmackssinn für ihren Beruf brauchen. Es sind dies Leute, die zum Beispiel Kaffee oder Teesorten prüfen müssen. Dann denken wir an die Weinkenner. Sie erkennen so die Sorte eines Weines, wissen also, woher er kommt. Sie können sogar seinen Jahrgang angeben. Bei diesen Prüfern von Kaffee, Tee oder Wein sehen wir noch etwas Auffallendes: Sie prüfen auch mit der Nase. Riechen und Schmecken vereinen sich hier. Das ist auch bei uns so. Beim Essen riechen wir immer mit. Wir tun das ganz automatisch. Wir stecken aber nicht unsere Nase in den vor uns stehenden Teller! Das ist auch gut so. Essen wir doch nichts, was einen widrigen Geruch hat. Ich denke hier an Leute, die wegen des Geruchs einfach keine Fische essen können. Der Geruch stösst sie ab.
Zusammenfassend können wir von Geschmack und Geruch sagen: Der Geruchssinn ist der Wächter für die Lungen. Er wacht darüber, dass nicht schädliche oder gar giftige Luft eingeatmet wird. Der Geschmackssinn ist der Wächter für gesunde Nahrung. Er prüft, was wir essen, bevor es in den Mund kommt oder gar in den Magen gelangt. EC

Sportnotizen

50-Jahr-Jubiläum des Gehörlosen-Sportvereins «Etoile sportive» aus Lausanne

Bestimmt wissen Sie schon, dass der Gehörlosen-Sportverein «Etoile sportive» aus Lausanne dieses Jahr seinen 50. Geburtstag feiert! Wir erlauben uns daher, Sie auf folgende Veranstaltungen vom Samstag, den 23. Oktober 1982 aufmerksam zu machen und Sie dazu herzlich willkommen zu heissen!
Am Samstag, den 23. Oktober 1982 findet den ganzen Tag über ein Fussballturnier auf den Sportplätzen in Lausanne Vidy (am See) statt. Die Mannschaften von Nancy und Strassburg kommen aus Frankreich, aus der Schweiz sind es die Fussballer aus St. Gallen, Luzern, vom Tessin und vom Wallis sowie diejenigen aus Genf und Lausanne, welche gegeneinander spielen.
Am Samstag abend, punkt 20 Uhr (die Türen werden schon um 19 Uhr geöffnet): Auftakt zu unserem Galaabend im grossen Saal des

Restaurants im Palais de Beaulieu (dort, wo im Herbst immer das «Comptoir» stattfindet). Da werden wir auch die neue Fahne unseres Vereins einweihen.
Eine Gruppe von 13 spanischen Gehörlosen aus Barcelona wird die Pantomime «Die erstaunliche Schuhmacherin» aufführen: ein Theaterstück, das gleichzeitig eine Komödie und ein Drama ist.
Nachher wird bis um 3.30 Uhr getanzt!
Der Eintrittspreis für diesen Unterhaltungsabend beträgt 20 Franken pro Person.
Am Sonntag, den 24. Oktober gibt es um 12.30 Uhr ein Jubiläumsmittagessen im Hotel «Au Lac» in Ouchy.
Wenn Sie an unserem Fest teilnehmen oder auch nur Auskünfte erhalten möchten, dann verlangen Sie bitte das ganze Programm. Herr Otto Bögli, Petit-Beaulieu 9, 1004 Lausanne, sendet es Ihnen auf Verlangen gerne zu.

SGKV: 19. schweizerische Einzelkegelmeisterschaft 1982

Samstag, 13. und 20. November 1982 in Thun

Ort: Hotel Elite, Bernstrasse 1, 3600 Thun

Startzeiten: frei wählbar, 13. November von 14 bis 19 Uhr, 20. November von 9 bis 20 Uhr

Kategorien: Elite I 1943 bis 1964, Elite II 1928 bis 1942, Senioren I 1917 bis 1927, AHV bis 1917, Damen I 1920 bis 1964, Damen AHV bis 1920, Gäste

Disziplinen: 100 Schuss (je 50 Voll und Spick), AHV 60 Schuss (je 30 Voll und Doppel)

Auszeichnung: Alle erhalten ein schönes Abzeichen, Wanderpreise für alle Kategorien

Startgeld: Elite Fr. 20.–, Senioren, Damen und AHV Fr. 14.–, Gäste Fr. 25.– (Programm inbegriffen). Einzahlung auf PC 23-278, Société de Banque Suisse, 2400 Le Locle (Vermerk auf Rückseite unbedingt: E 8 101 208.1/cb 361)

Meldeschluss: 15. Oktober (Nachmeldung Fr. 5.– Zuschlag)

Anmeldung mit genauem Geburtsdatum und dem gewünschten Kegeltag sowie Startzeit bitte schriftlich an: SGKV, Viktor Christen, Untere Dorfstrasse 52, 8964 Rudolfstetten AG

SGKV: Schweizerische Gehörlosen-Kegelvereinigung Viktor Christen

---

Schweizerischer Gehörlosen-Sportverband

Schlussschiessen und 3. Hauptversammlung der Schützen

Schiesszeiten: Samstag, 23. Oktober, 9 bis 12 und 14 bis 16 Uhr im Schiessstand Probstei in Zürich Schwamendingen.

Liegendmatch: 60 Schüsse auf UIT-A-10er-Scheibe.

Dreistellungsmatch: 3mal 20 Schüsse auf UIT-A-10er-Scheibe.

Startgeld: Liegendmatch 10 Franken. Liegend- und Dreistellungsmatch 15 Franken.

Rangierungen und Preise: Alle Teilnehmer erhalten für einen Match eine Flasche Wein, zwei Matchs zwei Flaschen Wein und dazu noch vier Flaschen Wein für Stellungssieger (Match, stehend, kniend, liegend).

Nachdoppel: Pro Passe 2 Schüsse auf SSSV-A-100er-Scheibe.

Doppelgeld: Pro Passe 3 Franken, max. 15 Passen

Auszahlung: Kat. A: erste 100er 40 Franken, weitere 100er 20 Franken, 99er 10 Franken, 98er 6 Franken, 97er 4 Franken, 96er 2 Franken.

Kat. B: Die ersten drei Teilnehmer erhalten eine Flasche Wein.

Rangordnung: Die 10 besten Schüsse bestimmen den Rang. Bei Gleichheit entscheiden die nachbesten Schüsse.

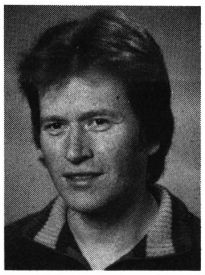
Ab 17 Uhr 3. Sitzung im Restaurant in Dübendorf mit Abgabe der Wanderpreise, Auszeichnungen, Medaillen, Weine usw. von den Schweizerischen Gehörlosen-Mannschaftsmeisterschaft mit Einzelmeisterschaft in Zäziwil und vom Schlussschiessen in Zürich.

Anträge bis 15. Oktober an Schützenleiterin Christine Wüthrich, Napfstrasse 29, 3550 Langnau.

Die Gewehre stehen zur Verfügung.

Freunde, Bekannte und Nichtmitglieder sind zum Mitmachen herzlich eingeladen, und wir wünschen viel Spass.

Der Gehörlosen-Sportverein Luzern (GSVL)



Präsident:
Richard Wetzstein (RW), 26 Jahre alt, ledig.
GZ: *Herr Wetzstein, seit wann sind Sie Präsident?*
RW: Seit November 1981.
GZ: *Können Sie mir etwas über die Vereinsgeschichte erzählen?*
RW: Ja. 1944 wurde der GSVL gegründet. Anfangs erfreute er sich einer grossen Mitgliederzahl, bis 1960 eine interne Krise kam und einige Mitglieder abwanderten.
Im Jahr 1969 erfolgte der Zusammenschluss mit dem Zentralschweizerischen Gehörlosenverein. Neue Statuten wurden erstellt, und es entstand der Innerschweizer Gehörlosenverein. Heute ist es so, dass die ehemals beiden Vereine *einen* Vorstand haben, aber eigene Tätigkeiten ausüben.
1976 wurden die ersten Sportgruppen innerhalb dieses neuen Vereines gebildet.
1977 führten wir unseren ersten Turnieranlass mit etwa 30 Teilnehmern durch. Seitdem ging es ständig aufwärts, denn immer mehr Mitglieder treiben Sport.
GZ: *Wie hoch ist heute die Mitgliederzahl und wie viele davon treiben Sport?*
RW: Von den total 150 Mitgliedern treiben etwa 100 Mitglieder Sport.
GZ: *In welchem Alter befinden sich die Mitglieder?*
RW: Von den 150 Mitgliedern sind etwa 80 bis 30 Jahre alt, die restlichen Mitglieder verteilen sich zwischen 30 und 65 Jahren.
GZ: *Wie ist die Vertretung der Altersklassen im Vorstand?*
RW: Ein Vorstandsmitglied ist 65 Jahre alt, alle übrigen sechs Vorstandsmitglieder (inklusive Präsident) sind zwischen 25 und 31 Jahre alt.
Dieser ältere Mann, Herr K. Büchli, ist ein ehemaliger Präsident.
GZ: *Wie ist die Amtsverteilung im Vorstand?*
RW: Wir haben ausser dem Präsidenten einen Vizepräsidenten, einen Aktuar, Kassier, Materialverwalter und einen Teamleiter.
GZ: *Wie lange ist die Amtszeit der VS-Mitglieder?*
RW: 3 Jahre, ohne Amtszeitbeschränkung.
GZ: *Sie haben einen Teamleiter, was sind seine Aufgaben?*
RW: Der Teamleiter ist verantwortlich für die Übereinstimmung der Programmpläne (Termine) zwischen unseren verschiedenen Gruppen, und er ist Verbindungsmann zur Fürsorgestelle für Gehörlose, Luzern.
GZ: *Welche Sportarten betreibt Ihr Verein?*
RW: Fussball, Kegeln, Jassen und im Winter Ski fahren.
GZ: *Wie sieht Ihr Veranstaltungskalender aus?*
RW: Jedes Jahr gibt es einen Grossanlass. Dieses Jahr war es ein Kegeltag, ein schweizerisches Hallenfussballturnier und im Anschluss daran ein grosser Maskenball mit Tanz und Guggenmusik. Es beteiligten sich insgesamt etwa 600 Personen mit 120 Masken; davon wurden zehn prämiert. Das war ein grosser Erfolg.
Wir führen Vereinsmeisterschaften durch. Dieses Jahr veranstalteten wir unser erstes Jassturnier.
Jassen etwa achtmal und Kegeln etwa zehnmal pro Jahr. Ski fahren je nach Schneeverhältnissen.
Beim Fussball sieht es so aus: 12 Turnierspiele in der Schweiz, und vier Spiele mit Hörenden aus der 4. Liga.
GZ: *Wie steht's mit dem Fussballtraining?*
RW: Einmal pro Woche ist obligatorisch. Ein erfahrener Spieler trainiert die Spieler.
GZ: *Haben Sie Nachwuchsprobleme?*
RW: Nein, wir schauen gut, dass wir Nachwuchs haben.
GZ: *Was machen die Nichtsportler?*
RW: Wir haben eine Jugendgruppe mit einem allgemeinen Programm. Hier dürfen alle mitmachen, z. B. wandern, Minigolf spielen. Alle Monate eine Veranstaltung. Es machen dort etwa 20 Personen mit, darunter befinden sich auch mehrfach behinderte Gehörlose.
Die älteren Mitglieder besuchen auch die Veranstaltungen, welche der Fürsorgeverein Luzern organisiert.
Die einzelnen Sportgruppen haben auch ein internes Programm, d. h. zwei- bis dreimal pro Jahr einen Ausflug oder eine Wanderung.
GZ: *Wie werden Ihre Mitglieder informiert?*
RW: Wir haben eine eigene Vereinszeitung, welche sechsmal pro Jahr erscheint.
GZ: *Ich glaube, dieses Jahr sind Sie erfolgreich im Fussball, nicht wahr? Sie sind Schweizer Meister im Hallenfussball geworden, herzliche Gratulation.*
RW: Danke. Ja, das stimmt. Ausser dem Schweizer Cup haben wir in diesem Jahr schon vier weitere Turniere gewonnen.
GZ: *Herr Wetzstein, haben Sie als Präsident Wünsche oder Zielvorstellungen für Ihren Verein?*
RW: Ja. 1984 ist unser 40-Jahre-Jubiläum. Ich hoffe, dass sich bis dann unser Wunsch nach einem eigenen Klubraum erfüllen wird. Unsere Vorbereitungen zum Jubiläum haben bereits begonnen. Ich will noch nicht zuviel verraten, hoffe aber, dass es ein voller Erfolg wird.
Es ist mein Wunsch, dass sich jung und alt aller Gruppen im Verein weiterhin gut verstehen, denn alle brauchen einander.
Mein Ziel ist, unsere Erfolge und unsere Stärke auch im Ausland zu bestätigen.
GZ: *Dazu wünsche ich viel Glück und danke Ihnen für das Gespräch.*
Hae.